

Demenzkampagne Ostfildern

„Wir sind Nachbarn“

Oktober 2007 - Mai 2008

Mit Unterstützung der
Erich und Liselotte Gradmannstiftung und der
Stadt Ostfildern

Gabriele Beck
Leitstelle für ältere Menschen
Scharnhauser Str. 25
73760 Ostfildern
Tel: 0711/442070
Fax: 0711/44009734
E-Mail: Be-Leitstelle-Ostfildern@t-online.de

Projektskizze

Ostfildern – eine demenzfreundliche Kommune Die Demenzkampagne 2007/2008

1. Ausgangslage

Warum ist Demenz überhaupt ein Thema der Kommune?

Demenz ist eine Erkrankung mit höchsten Zuwachsquoten. Schon heute lebt in jeder 3. Familie ein Demenzkranker.

In Zukunft, so Experten, werden wir alle mit Demenzerkrankten zu tun haben. Gleichwohl ist feststellbar, dass Demenz nach wie vor ein Tabuthema ist.

Allein in Ostfildern leben derzeit bereits ca. 600 Menschen, die an einer mittelschweren bis schweren Demenz erkrankt sind. Die Gesamtzahl aller Betroffenen, so Einschätzungen von Experten, ist vermutlich doppelt so hoch. Die durchschnittliche Dauer einer Demenzerkrankung liegt derzeit bei ca. 7 Jahren.

Menschen mit Demenz entsprechen in vieler Hinsicht nicht dem „klassischen Bild“ eines Pflegebedürftigen. Sie sind häufig über viele Jahre ihrer Krankheit hinweg weder körperlich pflegebedürftig, noch sind sie bettlägerig. Im Gegenteil, Demenzkranke sind oftmals bei guter „körperlicher Gesundheit“, hochmobil und bedürfen gerade deshalb einer intensiven Begleitung und Betreuung.

Die Mehrzahl der Erkrankten lebt nicht in Pflegeheimen oder Wohngruppen, sondern wird zu Hause von Familienangehörigen betreut und versorgt. Vor allem pflegende Angehörige sind hier in höchstem Maße gefordert, nicht selten „rund-um-die-Uhr“.

Unterstützungsnetzwerk für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Angesichts dieser Entwicklung hat die Altenhilfe in Ostfildern in den vergangenen Jahren ein „Unterstützungsnetzwerk für Demenzkranke und ihre Angehörigen“ aufgebaut.

Neben der Beratungsstelle für ältere Menschen und SOFA bieten die Alzheimersprechstunde und die Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige Demenzkranken und ihren Angehörigen Beratung und Unterstützung an. Darüber hinaus gibt es neben der Tagespflege, mit dem „Fröhlichen Samstag“ und dem „Besuchsdienst für ältere, verwirrte Menschen“ verlässliche Entlastungsangebote durch bürgerschaftlich Engagierte, die hierfür eigens qualifiziert und fachlich begleitet werden.

Die Barrieren, Hilfen in Anspruch zu nehmen sind nach wie vor sehr groß

Trotz der enormen Belastungssituation, denen Familien mit Demenzkranken ausgesetzt sind, ist immer wieder festzustellen,

- dass das bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebot von den Betroffenen und ihren Angehörigen nur sehr zögerlich nachgefragt wird;
- dass die Barrieren, Hilfen in Anspruch zu nehmen, nach wie vor sehr groß sind ;
- dass Beratung und Unterstützung in vielen Fällen erst zu einem Zeitpunkt nachgefragt werden, wenn die Familien bereits hoffnungslos überfordert sind;
- dass die Chancen, die mit einer frühen Diagnosestellung verbunden sind, häufig ungenutzt bleiben.

Nur wer sich frühzeitig Unterstützung holt, kann langfristig die häusliche Versorgung sichern

Angehörige, die zu Hause einen Demenzkranken versorgen, sind höchsten Belastungen ausgesetzt. Dies spiegelt sich auch in ihrer überdurchschnittlich hohen Krankheitsrate wieder. Ca. 45% der pflegenden Ehefrauen leiden im Nachgang einer häuslichen Versorgung von Demenzkranken unter Depressionen. Besonders gefährdet sind Pflegende, die ohne jegliche Unterstützung von außen, eine solche Pflege übernehmen.

Familien mit Demenzerkrankten sind fast immer isoliert: „Über Demenz spricht man nicht!“

Auch für Ostfildern gilt: Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind mit ihren Sorgen und Nöten auf sich alleine gestellt. Die sozialen Netzwerke von Familien mit Demenz werden im Laufe der Erkrankung immer brüchiger. Viele pflegende Angehörige machen dabei die gleiche Erfahrung: „Zunächst bleiben die Kollegen weg, dann Nachbarn und Freunde, schließlich kommen selbst enge Verwandte und Bekannte nur noch selten zu Besuch“.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Ängste, Verdrängung, aber auch Scham bei den Betroffenen und ihren Familien spielen dabei eine große Rolle. Demenz ist nach wie vor ein in hohem Maße tabubehaftetes Thema.

Mindestens genauso schwer wiegen aber auch Unwissenheit und Unsicherheit bei Freunden und Bekannten im Umgang mit den Betroffenen und ihren Familien (Was kann oder was darf ich ansprechen? Was ist hilfreich? Was sollte ich besser unterlassen?).

2. Die Demenzkampagne 2007/2008 Ostfildern

2.1. Die Kampagne:

Aus den genannten Gründen möchte Ostfildern eine breit angelegte Informations- und Aufklärungskampagne durchführen.

Für den Zeitraum von Herbst 2007 bis Frühjahr 2008 sind eine Vielzahl an Aktivitäten und Veranstaltungen geplant.

Ostfildern beteiligt sich mit seiner „Demenzkampagne“ zugleich auch an der, auf Bundesebene von „**Aktion Demenz**“ ins Leben gerufenen Initiative, „Demenzfreundliche Kommune“.

Ausgangspunkt für die inhaltliche Ausrichtung der Kampagne waren dabei folgende Fragestellungen:

- Wie können wir „Demenz“ zu einem öffentlichen Thema in der Stadt machen?
- Mit welchen Bildern und Botschaften können wir „öffentliche Aufmerksamkeit“ erreichen?
- Wie können wir der Tabuisierung des Themas entgegensteuern - ohne das Krankheitsbild von Demenzerkrankungen zu dramatisieren oder zu bagatellisieren?
- Wie können wir auch „(noch) Nicht-Betroffene“ für das Thema interessieren?

2.2. Projektgruppe „Demenzkampagne 2007/2008 Ostfildern“

Zur Planung, Vorbereitung und Durchführung der Demenzkampagne hat sich eine Projektgruppe gegründet, die in einem gemeinsamen Planungsprozess in den vergangenen Monaten das hier vorzustellende Konzept entwickelt hat.

Die Federführung des Projektes liegt bei der Leitstelle für ältere Menschen, Gabriele Beck.

Der Projektgruppe gehören an:

- Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen (S. Steimle)
- Tagespflege Ostfildern (B. Mächtle-Braun)
- Sozialpsychiatrische Dienst für alte Menschen - SOFA (H. J. Schaudé)
- Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg (H. v. Kutzschenbach, S. Kern)
- Altenhilfefachberatung des Landkreises Esslingen (I. Hafner)
- Demenz Support Stuttgart (P. Wissmann)
- Fachbereich Bildung, Kultur, Sport und Soziale Lebenswelten der Stadt Ostfildern (S. Aschenbrandt)

2.3. Ziele der Demenzkampagne

Die Projektgruppe hat sich Ziele gesetzt. Der Erfolg der Demenzkampagne wird sich daran messen lassen müssen, in wie weit es gelingt folgende Ziele umzusetzen:

- Demenz wird zu einem Gesprächsthema in der Stadt: „Man spricht darüber!“
- Das Wissen über Demenz ist gewachsen!
- Die Anlauf und Beratungsstellen konnten ihren Bekanntheitsgrad steigern!
- Das Wissen über Chancen der Früherkennung ist gestiegen!
- Das Bewusstsein bei den Menschen ist gewachsen: „Jeder kann etwas tun!“

2.4. Inhaltliche Schwerpunkte der Demenzkampagne Ostfildern

Nicht das „Endstadium der Demenz“ steht im Mittelpunkt der Kampagne

Das Hauptaugenmerk der Demenzkampagne liegt nicht, wie bei vielen Medien- und Presseberichten, auf dem Endstadium der Krankheit, sondern auf den vielen, zuvor liegenden Jahren, in denen die Betroffenen aufgrund von Orientierungs- und Gedächtnisstörungen vor allem auf eines angewiesen sind: auf Unterstützung im Alltag, auf Kontakt und Begegnung.

Jeder einzelne kann etwas tun

Die Diagnose „Demenz“ bedeutet nicht automatisch, dass nun vor allem Profis gefragt sind. Insbesondere in den Anfangsjahren dieser Erkrankung benötigen die Betroffenen nicht vorrangig professionelle Hilfen. Im Gegenteil, sie sind vor allem auf die Unterstützung von Menschen aus der unmittelbaren Umgebung - auf Nachbarn, Freunde, Bekannte - angewiesen.

Die wohl wichtigste Medizin für die Betroffenen ist, Kontakt, Begegnung und Ansprache mit anderen.

Demenz geht alle an

Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können uns überall in der Stadt begegnen, sei es beim Bäcker, in der Apotheke oder auf dem Wochenmarkt. Demenz ist keinesfalls ein Thema, das wir den Spezialisten oder Medizinern überlassen können. Im Umgang mit den Betroffenen sind alle gefordert. Die Begleitung von Demenzerkrankten lebt im Einzelfall vor allem von „einer guten Intuition“.

Nachbarn, Freunde oder Bekannte sind oftmals „Experten des Alltags“

Nachbarn und Freunde sind keine Profis. Sie sind allerdings oftmals „die Experten“ für die Lebenssituation der Betroffenen. Sie erkennen, aufgrund nachbarschaftlicher Routinen, nicht selten noch von dem Hausarzt „das da was nicht mehr stimmt“.

3. Bausteine der Demenzkampagne Ostfildern

3.1. Die Beteiligten

Die Demenzkampagne 2007/2008 ist als eine stadtweite Kampagne angelegt, an der sich nicht nur die Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe engagieren, sondern sich auch viele kommunale Einrichtungen, mit je eigenen Veranstaltungen, beteiligen.

Im Einzelnen sind dies:

- Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen
- Tagespflege Ostfildern
- Sozialpsychiatrische Dienst für alte Menschen –SOFA
- Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg
- Altenhilfefachberatung des Landkreises Esslingen
- Demenz Support Stuttgart
- Stadt Ostfildern Fachbereich Bildung, Kultur, Sport und Soziale Lebenswelten
- Volkshochschule Ostfildern
- Stadtbücherei
- Musikschule
- Städtische Galerie ?
- Aerpah-Klink-Esslingen
- Treffpunkte
- Leitstelle für ältere Menschen

3.2. Aktivitäten und Veranstaltungen

Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen und Aktionen soll die Öffentlichkeit auf unterschiedlichen Wegen und Ebenen erreicht werden.

- Das „Thema Demenz“ soll im Kontext von höchst unterschiedlichen **Kulturveranstaltungen** kommuniziert werden. Dazu zählen Theatervorstellungen, Filmabende, eine Kunstaussstellung, Bücherlesungen, Konzerte für Demenzkranke und ihre Familien bis hin zur Organisation einer Demenz-Gala.
- Mit einer umfassende **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** soll facettenreich über das Thema zu informiert werden (eigene Homepage, Herausgabe eines Wegweisers „Was tun bei Demenz?“, regelmäßige Presseberichterstattung, Prominente werden befragt und äußern sich öffentlich zum Thema.)

- Darüber hinaus wird eine „**Plakataktion**“ unter dem Motto „Wir sind Nachbarn“ das Projekt begleiten und dabei vor allem eine Botschaft transportieren: „Jeder kann etwas tun!“.
- Interessierte werden zu **Diskussionen und Gesprächen** eingeladen. Neben Aktionen wie dem „Memory-Mobil in Ostfildern“ sind auch 5 Vortragsveranstaltungen geplant.
- Ein Podium mit Persönlichkeiten aus den Bereichen, Kultur, Wissenschaft, und Wirtschaft wird analog dem Motto „**Auf gute Nachbarschaft!**“ den Chancen und Gewinnen des Kontaktes mit Demenzkranken im Alltag nachgehen.
- Mit dem Angebot eines „**Erste-Hilfe-Kurs-Demenz**“, sollen insbesondere Zielgruppen angesprochen werden, die bis dato mit dem Thema Demenz noch nicht in Berührung gekommen sind.
Dieses kostenlose Schulungsangebot richtet sich in erster Linie an die Einzelhändler in der Stadt, die Vereine, die Banken und Notare sowie die Mitarbeiter der Polizei.

12. März 2007
Gabriele Beck
Leitstelle für ältere Menschen